



Bericht Preisgericht

Selektiver Projektwettbewerb Sporthalle Gländ Gerlafingen



vom Preisgericht genehmigt am 6. September 2024

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

2. Rang / 1. Ankauf Projekt Nr. 7 Big Friendly Giant

Architektur

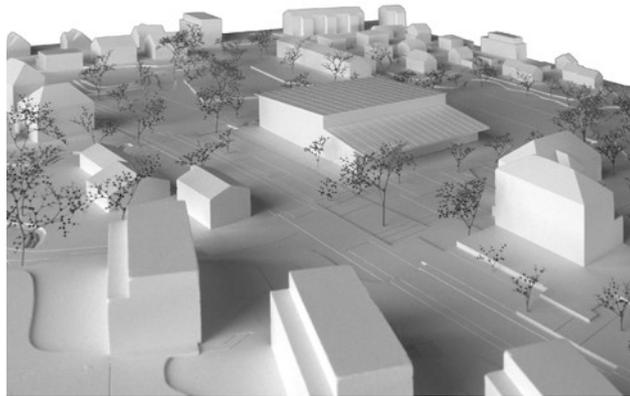
ARGE wahliruefii rollimarchini, Biel / Bern
Francesco Marchini, Vinzenz Luginbuehl,
Jonas Altorfer, Alyssia Flückiger, Fabio Vescovi,
Samuel Egger

Landschaftsarchitektur

Pascal Heyraud, Neuchâtel

Weitere

Tragwerk: Indermühle Bauingenieure, Thun



Modellfoto Detail



Situationsplan 1:2'000

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Städtebauliche Setzung

Die Projektverfassenden setzen die neue Sporthalle an den westlichen Parzellenrand auf das untere Niveau der heutigen Spielwiese unmittelbar angrenzend an den neuen freigelegten Bach. Das nahezu quadratische Volumen ist in sich ruhend und mehr oder weniger mittig zwischen den beiden anderen Schulanlagen und dem Kindergarten angeordnet. Der Neubau wird mit seiner Platzierung zu einem Bindeglied zwischen den verschiedenen Anlagen und schafft übergeordnet ein neues kohärentes Ensemble. Dadurch wird ein grosszügiger, vielfältig nutzbarer Freiraum zwischen der bestehenden Alten Gländhalle und dem Neubau freigespielt, welcher neue Freiraumqualitäten in die Anlage bringt und eine interessante neue repräsentative Adressierung für die Gesamtanlage von der Schulhausstrasse aus schafft.

Der heutige Trampelpfad wird als neue Verbindungsachse im Norden für die beiden Schulhäuser und die Sporthalle ausformuliert und schafft einen Übergang zu den Sportflächen im Norden. Im Süden kann mit dem Rückzug von der Schulhausstrasse eine kompakte zweiseitige Parkierung organisiert werden. Der Eingang zur neuen Dreifachsporthalle ist prominent und grosszügig zum neuen Freiraum hin orientiert.

Mit zwei zueinander im Schnitt versetzten markanten Pultdächern mit grossen ausladenden Vordächern wird der Neubau gegliedert und die konzeptionelle und betriebliche Orientierung zu den Aussenräumen nach Ost und West zusätzlich unterstrichen.

Die Grosszügigkeit und Klarheit der Freiräume ist wohltuend und der Vorschlag zeugt von grossem Verständnis für die Gesamtanlage. Mit dem neuen Freiraum wird die heutige Rückfassade der Alten Gländhalle klar aufgewertet und neu in den Kontext eingebunden. Durch die grosse Distanz zum Bestand kann der Neubau jedoch der geforderten direkten räumlichen Verbindung respektive der notwendigen hindernisfreien Erschliessung der Alten Gländhalle und Doppelnutzung des Foyers nicht gerecht werden.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Freiraumqualität, Umgebungsgestaltung und Erschliessung

Der Entwurf der neuen Sporthalle überzeugt durch die präzise Setzung im Schulareal, die eine Abfolge gut proportionierter Aussenräume mit unterschiedlichen Qualitäten bildet. Die Halle verbindet durch ihre Lage die Schulareale und erhält dabei die Sichtbeziehungen von der Schulhausstrasse zum Wald und zur Landschaftskammer hin offen. Der Freiraum zwischen der neuen Halle und dem bestehenden Schulhaus ist sorgfältig gestaltet und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität, die den Bestand sinnvoll ergänzt. Die bestehenden Bäume bleiben erhalten und werden durch zusätzliche Bepflanzungen ergänzt, was mehr schattige Aufenthaltsflächen schafft. Das Foyer im Erdgeschoss profitiert von der unmittelbaren Nähe zum Platz.

Das gezeigte Wegenetz baut auf dem Bestand auf und verbindet die Schulareale auf selbstverständliche Weise über den Bach hinweg bis auf das obere Niveau.

Die Platzierung des Allwetterplatzes mitten in der Wiese im Norden wirkt schematisch. Er schwächt den attraktiven Grünraum mit seinen naturnahen Rändern. Der Platz ist auch funktional nicht angebunden, was aus betrieblicher Sicht problematisch ist.

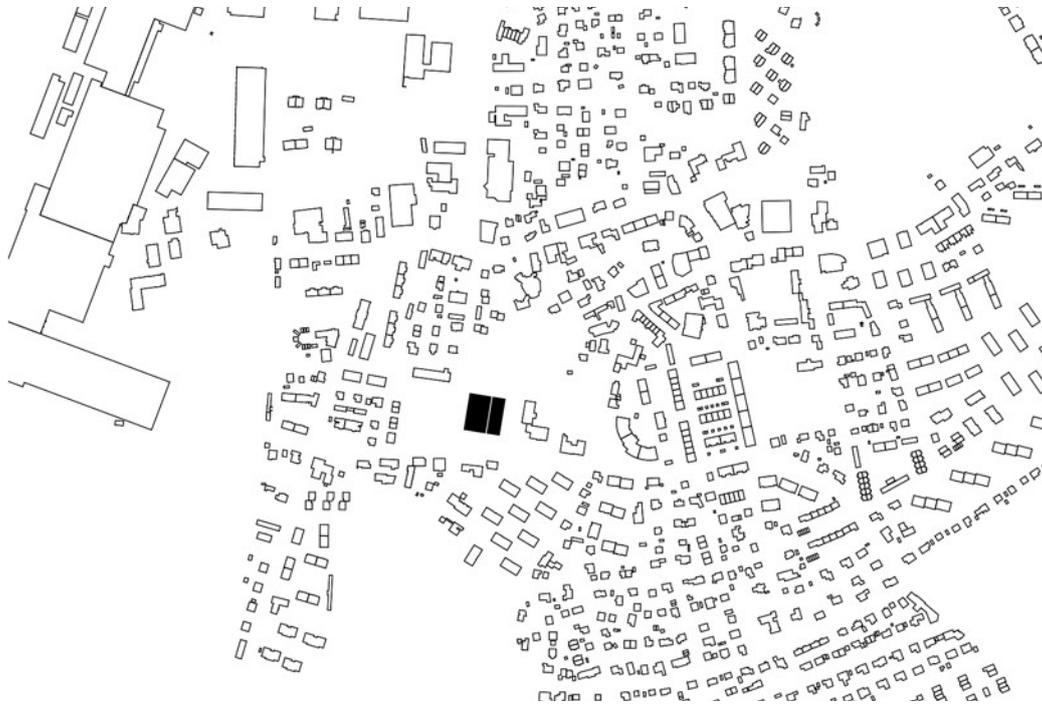
Die Parkierung an der Schulhausstrasse, ermöglicht einen verkehrsfreien Zugang auf das Schulhausareal. Die Ausfahrt direkt gegenüber des Kindergartenzugangs wirft aber bezüglich der Schulwegsicherheit Fragen auf. Der Parkplatz präsentiert sich zur Schulhausstrasse weitgehend offen. Eine gestalterische Einbindung findet nicht statt.

Organisation und Grundrisse

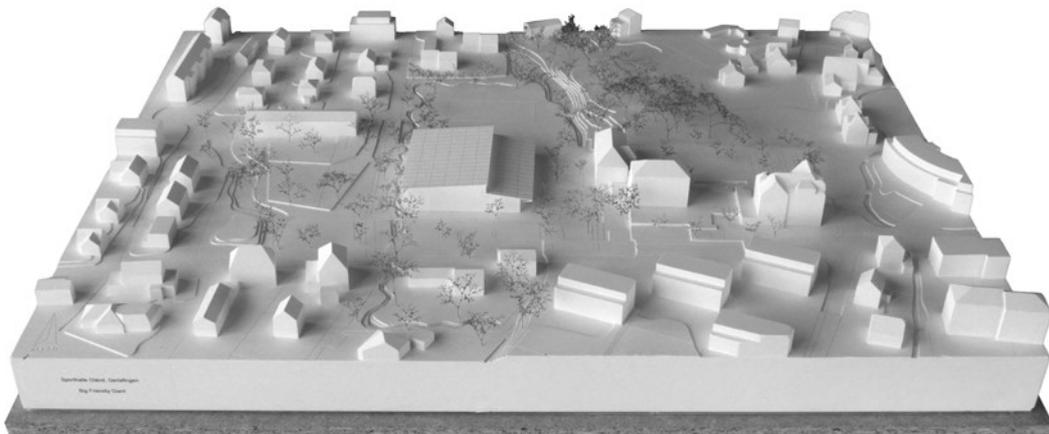
Die volumetrische Ausformulierung des Neubaus mit den zwei Pultdächern ist Abbild der inneren Organisation. Unter dem grossen Dach im Westen befindet sich die Dreifachsporthalle, im kleineren Volumen im Osten sind sämtliche weiteren Räume über zwei Geschoss auf der Längsseite der Sporthalle organisiert. Der Neubau wird über eine grosszügige Eingangsfront dem Freiraum zugewandt betreten und kann eine grosszügige Besucherzahl aufnehmen, sofern der Foyerbereich zugeschaltet ist. Die ebenerdige Sporthalle wird über zwei Stichgänge zwischen den Geräteräumen direkt erschlossen, diese scheinen jedoch etwas zu schmal. Für eine sinnvolle Organisation der Geräteräume müssten die Stützen zwingend anders gelöst werden und grosszügige Verbindungen zwischen den einzelnen Geräteräumen geschaffen werden. Die an den Stirnseiten platzierten grossen Fenster in der Sporthalle wirken sich negativ auf den Sport- und insbesondere den Wettkampfbetrieb aus. Die verglaste Front nach Westen jedoch ermöglicht einen schönen Sichtbezug zum Bach und dem Pausenplatz dahinter, dürfte aber nicht offenbar sein.

Zwei gut dimensionierte Treppen führen in das Obergeschoss mit der Zuschauertribüne und den Garderoben. Die Erschliessung der Garderoben ist übersichtlich, hell und mit dem direkten Sichtbezug in die Halle attraktiv gestaltet. Die Tribüne jedoch ist etwas zu flach gestaltet und die Duschen zu schmal dimensioniert. Die Zugänglichkeit und Funktionalität der Technikräume in der Dachschräge scheinen in der abgebildeten Ausformulierung noch nicht überzeugend zu funktionieren.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

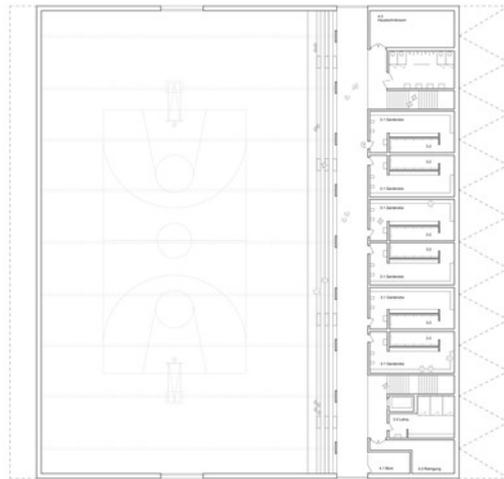


Schwarzplan

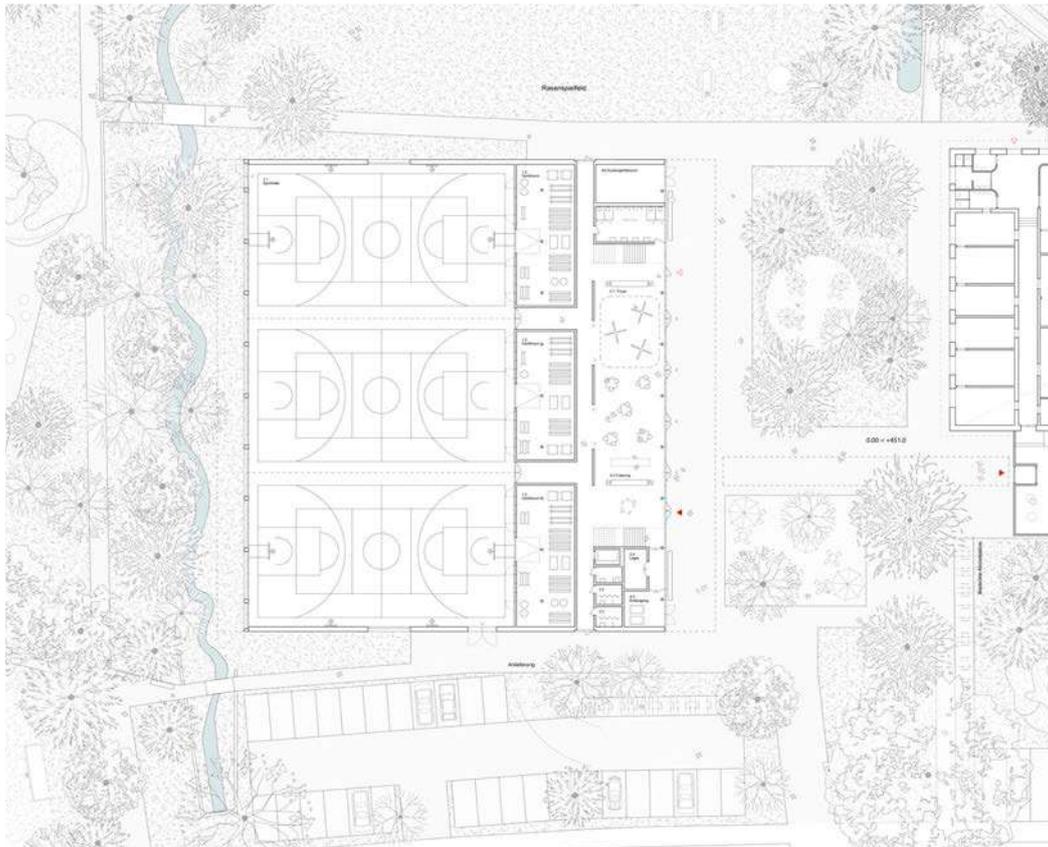


Modellfoto Totale

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

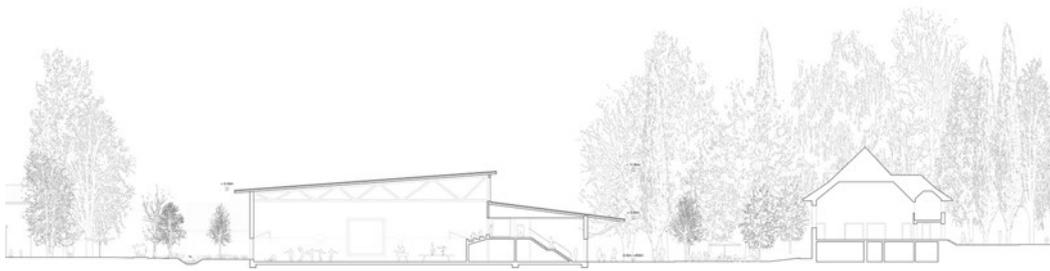


Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

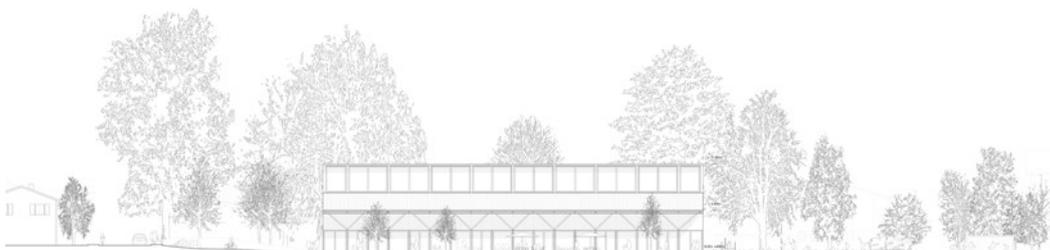
Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



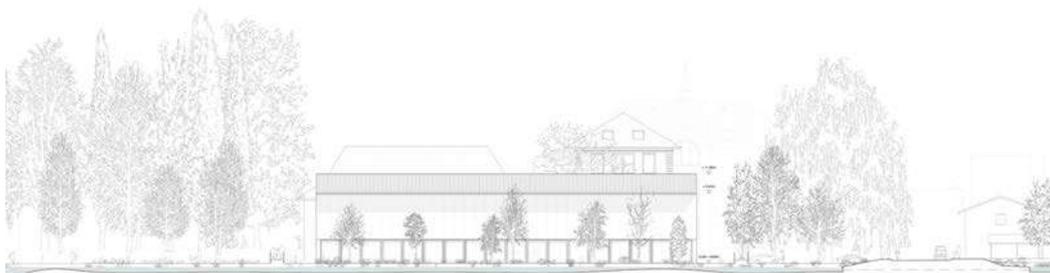
Querschnitt



Ansicht Nord



Ansicht Ost



Ansicht West

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte

Ausdruck, Materialisierung und Konstruktion

Die natürlich belassenen Holzoberflächen im Innenraum versprechen eine angenehme Atmosphäre. Der Ausdruck des Neubaus wird durch sein Doppelpulldach mit den grossen auskragenden Vordächern und der bewusst bunt gestalteten Farbigkeit des Neubaus geprägt und verspricht ein erfrischendes Vis-à-vis zu den inventarisierten Gebäuden der bestehenden Schulanlage.

Das Primärtragwerk des Hauptdachs besteht aus Fachwerkträgern in Holzbauweise. Die dargestellten Querschnitte scheinen in Anbetracht der grossen Trägerabstände und der flachen Diagonalneigungen zu schlank gewählt, insbesondere wenn die Verwendung von einheimischem Holz angestrebt wird. Zum Sekundärtragwerk und zur Stabilisierung werden keine Aussagen gemacht. Die grössten Stützenlasten treten beim Zusammenschluss der beiden Pulldächer auf. Sie treffen auf die Decke der Geräteräume und werden in diesen weitergeführt - statisch zwar folgerichtig, aber für die Nutzbarkeit nachteilig. Die gewählte Lösung für die Abstützung des weit ausladenden Vordachs erscheint plausibel. Dies gilt jedoch nicht für das Fundationskonzept.

Wirtschaftlichkeit und Baukosten, Nachhaltigkeit

Das Projekt besitzt eine durchschnittliche Geschossfläche und Fläche Raumprogramm. Dadurch entstehen leicht überdurchschnittliche Investitions- und Lebenszykluskosten. Aufgrund der durchschnittlichen Ausnutzung entstehen leicht erhöhte Kostenkennwerte. Flächenmässig besitzt das Projekt eine kleine Funktionsfläche.

Der Holzbau wirkt sich positiv auf den ökologischen Fussabdruck aus, sofern Schweizer Holz verwendet werden kann. Das Volumen ist kompakt gehalten. Die grosse Indach PV-Anlage deckt den Energiebedarf der Halle ab.

Würdigung

Der Entwurf des Neubaus ist überzeugend, mit grossem Geschick und Sorgfalt organisiert und schafft gut proportionierte Freiräume mit stimmigen Qualitäten, die sowohl der Schule als auch der öffentlichen Nutzung zugutekommen. Mit der ortsbaulichen Setzung gelingt es den Verfassenden den Neubau in einen räumlich und atmosphärisch spannungsvollen Kontext mit dem Bestand zu setzen und neue grosse freiräumliche Qualitäten für die ganze Schulanlage zu bieten, welche den Verstoß gegen das Programm und somit die fehlenden gewünschten räumlichen Verbindungen zur Alten Gländhalle schlussendlich aber nicht aufzuwiegen vermögen.

Dokumentation der Projektbeiträge – rangierte Projekte



Visualisierung aussen



Visualisierung innen